

Besser und treffender als von Wilhelm, wird bei Albertus Magnus<sup>1</sup> die Unsterblichkeitsfrage mit der Lehre von der Gott-ebenbildlichkeit der Menschenseele in Verbindung gebracht. Die intellective Seele, die dem von den Eltern gezeugten lebendigen Plasma des Kindesleibes eingesenkt wird — lehrt Albertus M. — ist unmittelbar durch Gott selber gesetzt, da sich ihre Entstehung durch das Wirken der bei der Zeugung concurrirenden natürlichen Kräfte durchaus nicht erklären liesse. Da nun unmittelbar Gott selber die intellective Seele hervorbringt, und zwar auf eine vom Wirken der physischen Kräfte völlig verschiedene Art, so bleibt nichts übrig als anzunehmen, dass er sie *ad modum et similitudinem suam propriam* hervorbringe. Eben daraus aber, dass Gott unmittelbar selber sie setzen muss, folgt die über den Bereich der corruptiblen Körper erhabene *Incorruptibilität* ihres Wesens;<sup>2</sup> darum haben — fährt Albertus weiter fort — nach Alfarabi's Bemerkung einstimmig alle Denker die Wurzel der Unsterblichkeit im *intellectus adeptus* gesucht, sofern eben in diesem die Unabhängigkeit des *Intellectus* vom Körperlichen und *Corruptiblen* *quoad esse, agere et pati* sich bekundet. Auf der durch Albertus M. geschaffenen Grundlage eines speculativen christlichen *Peripatetismus* hat Thomas Aquinas in möglichster Vollständigkeit die Beweise für die Seelenunsterblichkeit entwickelt;<sup>3</sup> Duns Scotus bestritt die zwingende Ueberzeugungskraft dieser Argumentationen, und fand einzig in der christlichen Hoffnung des seligen Lebens eine vollkommene Verbürgung der Gewissheit der Seelenunsterblichkeit. Darin ist er nun offenbar viel zu weit gegangen, und ist namentlich dem von der peripatetischen Einkleidung unabhängigen speculativen Gehalt der von Thomas entwickelten Hauptgründe nicht gerecht geworden; seine Haltung in dieser Frage stellt indess gerade nur dasjenige ins Licht, was sich uns als eigentliches Ergebniss der von Wilhelm versuchten Beweisführung aufgewiesen hat — dass nämlich ein unspeculativer oder antispeculativer Christianis-

<sup>1</sup> *Summ. theol. P. II, tract. 12, qu. 73. mbr. 2.*

<sup>2</sup> *Intellectus — sagt Albert l. c. — est incorruptibilis secundum esse et secundum agere et secundum pati.*

<sup>3</sup> *Vgl. insbesondere des Thomas Aq. Summa contr. gent. II, c. 79.*